

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. G.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 188.

Dienstag, 15. August 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 60 Pfg., durch unsere Ladungen bei Post 1 Mark 80 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelhefte sind für die Nummer des Tagesabends bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Einzelhefte in D. M. — Preis für die Posten verantwortlich: Kurtur Schmidt in Riesa.

Die diesjährige Nachrechnung der im Gemeinderat und Ortsbezirk Gröbba im öffentlichen Verkehr verwendeten Wagen, Gewichte, Wagen und Werkzeugzeuge findet im Gasthaus zum Anker in Gröbba am 23. August nachmittags von 1/3 bis 6, den 24. und 25. August vormittags von 8 bis 12 und 2 bis 6 nachmittags und den 28. August 1911 vormittags von 8 bis 12 Uhr statt.

In dieser Zeit sind alle einspännigen Gegenstände, die von Gewerbetreibenden, Handwerkern und sonstigen Personen und Firmen im öffentlichen Verkehr benutzt werden, dem Eichungsbeamten in reinlichem Zustande zur Nachrechnung vorzulegen.

Auch die Wagen, Gewichte und Waagen, die zum Wiegen oder Messen landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Getreide, Obst, Vieh, Milch, Butter usw.) wenn auch nur im geringen Umfange verwendet werden, unterliegen der Nachrechnung.

Die Nachrechnung der an ihrem Gebrauchsorte befestigten Wagen und Waagen erfolgt nach vorausgegangener Anmeldung an Ort und Stelle.

Gröbba, am 15. August 1911. Der Gemeindevorstand.

Der Bezirks-Hornsteinlegemeister hat hier gemeldet, daß am

16., 17., 19. und 22. August 1911

die Schornsteine in Gröbba gereinigt werden.

Gröbba, am 15. August 1911.

Der Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 15. August 1911.

— Gut abgelaufen ist ein Geschirrunfall, der sich am Sonntag auf dem hiesigen Bahnhof zugetragen. Der Fahrer eines dort haltenden, dem hiesigen Rittergut gehörenden zweispännigen Geschirrs wollte an dem Zaumzeug der Pferde etwas in Ordnung bringen, als die Tiere plötzlich scheuten und trotz aller Anstrengungen des Fahrers, sie zu beruhigen, durchgingen. In der Nähe der Räder des Wagens rammte ein Pferd den Wagen und brachte einen Maß der elektrischen Leitung, wodurch die Leuchte ausbrach und ein Pferd zu Fall kam. Das andere Pferd rief sich jedoch los und raste über Neumühle nach Riesa, wo es erst in der Nähe der Karpsenschänke aufgehalten werden konnte. Die beiden wertvollen Tiere sind bei dem Unfall ohne Schaden davongekommen. Das Unglück hätte aber sicher weit schlimmere Folgen gehabt, wenn nicht der Anprall des Wagens gegen den Maß erfolgt wäre. Die Ursache der Tiere dürfte, wie man uns mitteilt, auch durch die Fliegen mit verursacht worden sein, die am Sonntag die Pferde besonders arg belästigten.

— Der dritte Verbandstag des annähernd 100 000 Mitglieder zählenden Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig tagte am 5. und 6. August in Riesa. Gegen 700 Abgeordnete der Handlungsgehilfen, darunter Vertreter aus Riesa, sowie allen Teilen des Reichs, nahmen an den Verhandlungen teil. Nach der Eröffnung des Verbandstages durch den ersten Verbandsvorsitzer Reich-Weipzig sprach als erster Vertreter Marquardt-Weipzig über „Die heutige soziale Lage auf dem Gebiete des Arbeitnehmerschutzes“. Eine im Sinne seiner Ausführungen gehaltene Resolution findet Annahme. Ein Bild der Veränderungen, welche die deutsche Sozialversicherungsgesetzgebung durch die vor kurzem Gesetz gewordene Reichsversicherungordnung erfährt, zeichnete sodann Mantel-Weipzig. Zur Gehaltsfrage, die überhaupt zum ersten Male vom „Verbande Deutscher Handlungsgehilfen“ auf seinem Münchener Verbandstage erörtert worden ist, sprach Beckmann-Weipzig. Er wies darauf hin, daß die Gehälter der kaufmännischen Angestellten im Verhältnis zu der andauernden Steigerung der Kosten der Lebenshaltung, namentlich in den unteren Schichten, sehr zurückgefallen seien. Um hierin Abhilfe zu schaffen, müsse u. a. von den Berufsvereinen auf die Einführung von Mindestgehältern, zunächst für alle Angestellten, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, hingearbeitet werden, deren Festsetzung von Vertretern der Prinzipale und Angestellten und männliche und weibliche Angestellte getrennt zu erfolgen habe. Zur Sicherung entsprechender Mindestleistungen müßte das kaufmännische Gehaltswesen reformiert und der unmittelbare reichsrechtliche Fortbildungsschulzwang eingeführt werden. Dem Vortrage folgte eine lebhafte Aussprache. Die vorliegenden Beschlüsse werden angenommen. — Auf dem zweiten Verhandlungstag behandelte Mangert-Riesa die Aufgaben des Handlungsgehilfen im öffentlichen Leben. Er wies die Gründe nach, die die Handlungsgehilfen bisher von der Teilnahme am öffentlichen Leben ferngehalten haben, und forderte als erste Voraussetzung staatsbürgerlicher Beteiligung die Fortführung der Sozialpolitik im Sinne der Kaiserl. Erlasse. Die Berufsvereine seien zur Verwirklichung dieser Aufgabe besonders geeignet, denn die Beschäftigung mit den sozialpolitischen Aufgaben fördere den Gemeinfinn und rege zur Mitarbeit im Staate an. Die Anschließung zur staatsbürgerlichen Erziehung wurde angenommen. Ueber Jugendpflege berichtete sodann Marquardt-Weipzig. In Anbetracht der großen Gefahren und Versuchungen, die die heutige Wirtschaftsentwicklung für die heranwachsende Jugend mit sich gebracht habe, sei es zu begrüßen, daß die Staatsregierungen, Behörden, Vereine und einzelne Gewerkschaften aufgefordert haben, an der

großen nationalen Aufgabe der Jugendpflege mitzuwirken. Ziel dieser Pflege müsse die Erziehung der Jugend zu einem gesunden, tätigen und charaktervollen Geschlechte sein. Arbeit für die Jugend sei Arbeit für die Zukunft. Auch hierzu wurde eine Entschließung angenommen. Damit hatte der Verbandstag sein Ende erreicht.

— Dem vom Kgl. Sächs. Militärvereinbunde der 38. Jahresversammlung in Leipzig unterbreiteten und nunmehr auch den Bundesvereinen zugestellten Jahresberichte für 1910 ist folgendes zu entnehmen: Die Zahl der Vereine hat sich um 11, diejenige der Mitglieder um 4237 vermehrt. Am Ende 1910 gehörten dem Bunde in 1706 Vereinen 207 180 ordentliche und außerordentliche Mitglieder an, darüber 6344 Vereins-Gremienmitglieder. Der Bund ist in 30 Bezirke geteilt, jedem Bezirke steht ein Bezirksvorsitzender mit dem Bezirksvorsteher an der Spitze vor. Das Präsidium ist 21 Köpfe stark und wird von dem Bezirksvorsitzenden, diese werden von den Vorstehern der Bezirksvereine gewählt. An Stelle des gestorbenen Präsidiumsmitgliedes Kam. Oberleutnant v. D. Egner wurde Generalmajor v. D. Kraze, bereits Bundesehrenmitglied, ins Präsidium gewählt. Der „Kamerad“ wird in 10548 Exemplaren gehalten, der Abdruck des Jahrbuchs „Kalender“ ist von 148 927 im Jahre 1909 auf 153 058 Stück im Jahre 1910 gestiegen. In 30 Gesamtsitzungen, 38 Einzelsitzungen der Ausschüsse und durch das Bureau sind 1910 4497 Eingänge und 11 049 Ausgänge erledigt worden, überdies beim Schatzmeister noch 3704 Ein- und Ausgänge meist durch diesen. Die zweite Bundeslotterie hat den Stiftungen und Wohlfahrtsanstalten des Bundes einen Reingewinn von 50 664,79 M. gebracht, eine dritte und letzte Lotterie ist für 1912 in Aussicht genommen. Die Erholungsheimstätten und Bäder waren voll belegt, das letztere — Eigentum des Bundes — wird im Hochsommer dieses Jahres durch Um- und Neubau bedeutend vergrößert, da es der Nachfrage und dem Bedarf nicht mehr genügt. Im Berichtsjahre wurde neunzehn Vereinsvorsitzenden das silberne Vorsteher-Ehrenzeichen und 200 Vorstandsmitgliedern die Ehrennadel verliehen für 25jährige erzieherische Tätigkeit. Von den 1706 Bundesvereinen sind 1498 im Besitze einer Fahne oder Standarte, 208 Vereine sind es noch nicht. An Gewehren wurden gezählt 12 832, an Säbeln einschließlich Führersäbeln 1618. In den Mitgliedslisten der Vereine wurden 4156 Offiziere v. D., a. D., der Landwehr und Reserve geführt, die sich auf alle 30 Bundesbezirke verteilen, nur ein Bruchteil ländlicher Vereine mangelt der Offiziersmitgliedschaft. Aus den Kriegen bis mit 70/71 sind noch 25 505 Feldzugsteilnehmer, aus den Kämpfen in China und Ostafrika 1142 im Bunde. An Jahresbeiträge sind im Jahre 1910 von den Bundesvereinen eingenommen worden 853 594,85 M., an Unterstufungen in Krankheits-, Sterbe- und in besonderen Fällen 415 246,21 M. ausgegeben worden, aus Bundesmitteln hierüber noch 21 960 M. Seit Bestehen des Bundes (1873) hat dieser für Unterstufungszwecke 384 809 M. ausgegeben, die einzelnen Vereine zusammen 1 002 189,74 M. Das Vermögen des Bundes und der Stiftungen betrug Ende 1910 450 808,15 M., das der Vereine einschließlich des Inventars 6 210 995,20 M. Der vierte Teil der Bundesvereine erhebt für Weisheiten in Krankheits- und Sterbefällen Beiträge, die übrigen Vereine unterstützen nur in besonderen Fällen aus vorhandenen Mitteln. Die Jahresversammlung 1912 findet in Breslau, diejenige 1913 in Dresden statt, die der Bund 1913 sein 40jähriges Bestehen feierlich begehen wird und die Feier in Dresden stattfinden soll.

— Beim Nähen der militärischen Herbstübungen wird darauf hingewiesen, daß Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Mannschaften zur Vermeidung von Verzögerungen nicht nach den fast täglich wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach dem Garnisonorte gerichtet werden müssen. Auch für Sendungen

an Offiziere der übrigen Truppen ist das zweckmäßig. Für die richtige Belieferung wird von der Post gefordert. In der Aufschrift der Postsendungen an Offiziere und Mannschaften auf den Truppenübungsplätzen ist als Bestimmungsort entweder der Garnisonort oder noch zweckmäßiger der Truppenübungsplatz anzugeben. Auf keinen Fall aber dürfen auf solchen Briefen usw. zwei Bestimmungsorte vermerkt sein, weil dann Unsicherheiten und Weiterungen entstehen. Weiter ist es dringend notwendig, auf Sendungen an Unteroffiziere und Mannschaften (einschl. der Einjährig-Freiwilligen) außer dem Familiennamen, dem auch der Vorname u. u. die Ordnungsnummer beizufügen sind, Dienstrang und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Abteilung, Kompanie, Eskadron, Batterie) genau anzugeben. Auch bei Sendungen an Offiziere und Ärzte sind diese Angaben erforderlich. Mangelhafte Aufschriften tragen oft die Schuld an der Verzögerung der Postfächer. Postanweisungen, gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen sowie Soldatenpakete ohne Wertangabe bis zum Gewicht von 3 kg werden kostenfrei nach- und zurückgeschickt. Dagegen werden die im Postwege bezogenen Zeitungen nur auf Antrag und zwar gegen Vorausbezahlung der Ueberweisungsgebühr ins Mandat nachgeschickt.

— Das aus dem ehemaligen Jägerbataillon Nr. 15 hervorgegangene 15. Infanterieregiment Nr. 181 kann am 1. April 1912 auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. In einfacher Weise plant das Regiment, und zwar aus Rücksicht auf das in die erste Aprilwoche fallende Osterfest, am Sonnabend, den 18. und Sonntag, den 14. April 1912, diesen Gedenktag in Gemütlichkeit zu begehen. Als vorläufiges Programm ist in Aussicht genommen am 18. April einen Festkommers und am 14. April Feldgottesdienst mit anschließender Parade, Festessen der Unteroffiziere und ehemaligen Unteroffiziere, Spelung der Mannschaften, sowie eine Festvorstellung am Nachmittag im Zentraltheater. Der Königl. Sächs. Militärverein „Jäger und Schützen“ in Riesa wird die Anmeldung zur Teilnahme vermitteln.

— Feuer gibt es auffallend viel Futterkorn, das nicht nur Menschen, sondern auch den Gai. ...ren schädlich werden kann durch Verfüllung mütterlicherhaltigen Abfalls. Verwerfen, Darmenigbindungen usw. sind die Folgen solcher Fütterung. Also Vorsicht, Landwirte, Bäcker und Müller!

— Zur Ergänzung der in den letzten Tagen vielfach gebrachten Fühmelungen v. schreibt man aus Bayern, daß infolge der verhängnisvollen Dürre des Jahres 1911 auch für die dortige Landwirtschaft schwere Tage gekommen sind. Man steht vor der Katastrophe der Futtermittel und spürt schon jetzt die Folgen derselben für die Viehhaltung, da eben überall Vieh abgegeben werden muß, so sehr auch durch die Organe der Regierung gewarnt wird, in bezug auf den Verkauf von Vieh abzu-rufen vorzugehen. Am schlimmsten liegt es in den bayrischen Niederungen aus, während im Hochlande, wie schon berichtet, durch die wiederholten starken Gewitterregen der Stand der Wiesen wesentlich gebessert worden war. Im Fichtelgebirge hatte am Freitag der endlich eingetretene Regen die ersehnte Kühlung gebracht; so recht ausgiebig war diese Besserung aber doch noch nicht. — Lebhaft ventiliert man in Bayern die Frage, auf welche Weise ein größerer Schutz vor den Funken der Lokomotiven herbeigeführt werden kann. An den Bahnstrecken sieht man überall große Brandflecken, da eben das von den sendenden Sonnenstrahlen ausgebreitete Gras durch die fliegenden Funken nur zu schnell in Brand gesetzt worden ist.

— Bekanntlich übernimmt es die Reichsdruckerei, Postkarten (auch Weltpostkarten), Kartenbriefe, Briefumschläge, Streifenblätter und offene Druckarten, wenn sie in Mengen von mindestens 1000 Stück für jede Gattung von dem Besteller eingeliefert werden, mit dem Freimarken-

weibl.
n im
Bärtel
den er-
dauung.
et, ist
ttober
zu er-
Bl.
wenn
a, nahe
t. Off.
t. Bl.
tagde
str. 6.
jed.
Term.
le. D.
ost. 23.

tr den
Mürger
in der

145
480

131,50
32,0
168,50
130,50
832
1030
130
107,50
102,50
98,50
200
186
207
172,50

192
182
225,50
129,50
280
134

265
233
279
185,70